

REGION

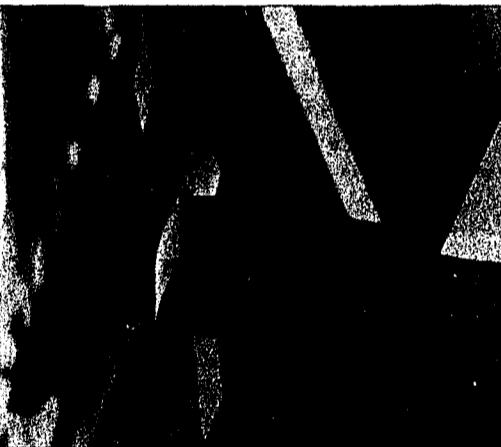
Unaxis verliert ein Konzernleitungsmitglied



PFÄFFIKON – Der Chief Operating Officer (COO) von Unaxis, Kenneth T. Barry, verlässt den Technologiekonzern Ende dieses Jahres. Der Abgang des Konzernleitungsmitglieds sei auf familiäre Gründe zurückzuführen, teilte Unaxis am Mittwoch mit. Barry wolle seine Karriere in den USA fortsetzen. Der Manager soll nicht ersetzt werden. Konzernchef Thomas Limberger werde die operative Führung der Verkaufs- und Marketingorganisation übernehmen, heisst es in der Mitteilung. Die Unaxis-Konzernleitung wird demnach künftig noch drei Mitglieder umfassen, und zwar neben Konzernchef Limberger den Finanzchef Rainer Mück und den Personalchef Siegfried Lamprecht. Unaxis verfüge damit über ein schlankes Führungsteam mit allen Kompetenzen, um die Strategie erfolgreich umzusetzen. Unaxis wird von der österreichischen Beteiligungsgesellschaft Victory kontrolliert. (AP)

Gute Sommersaison In der Bündner Hotellerie

CHUR – Die Bündner Hotellerie hat in der Sommersaison 2005 rund 60 000 Übernachtungen mehr verbucht als in der entsprechenden Vorjahresperiode. Vor allem die hohe Nachfrage im Oktober trug massgeblich dazu bei. Das Traumwetter, das fast den ganzen Monat Oktober über herrschte, führte zu einem Anstieg der Übernachtungszahlen um 18,4 Prozent, wie Graubünden Ferien (GRF) am Mittwoch bekannt gab. Zulegen konnten alle Destinationen. Mit einem Plus von je 43 Prozent profitierten Lenzerheide und Pontresina am stärksten. (sda)



Bundesrat will Privatisierung der Swisscom abfedern

BERN – Der Bundesrat will die Eigenständigkeit der Swisscom auch nach einer Privatisierung erhalten. Er will deshalb den Verkauf der Aktienmehrheit mit flankierenden Massnahmen verknüpfen und den Telekomriesen vorerst bis 2012 zur Grundversorgung verpflichten. Das Investitionsvolumen wird auf fünf Milliarden Franken beschränkt. Mit den neuen strategischen Zielen für die Jahre 2006 bis 2009, die der Bundesrat am Mittwoch verabschiedet hat, soll im Grundsatz das Risiko des Bundes als Noch-Mehrheitsaktionär an der Swisscom beschränkt und zugleich der Spielraum des Unternehmens nicht allzu sehr eingengt werden. Sie sehen vor, dass sich die Swisscom – wie schon Anfang Dezember präzisiert – nicht an ausländischen Telekom-Firmen mit einem Grundversorgungsauftrag beteiligen darf. Andere Akquisitionen bleiben jedoch möglich, wenn dadurch das Geschäft im Inland unterstützt wird oder andere Vorteile daraus resultieren. Das Mass der zulässigen Verschuldung für solche Investitionen oder Akquisitionen will die Landesregierung jedoch auf maximal das Anderthalbfache des Betriebsergebnisses beschränken, was auf Grund heutiger Geschäftszahlen einem Betrag von fünf Milliarden Franken entspricht. Die ausserhalb der Reserven sollen auf höchstens eine Milliarde Franken reduziert werden. (AP)

Bau-Boom-Tendenz im Osten

Auf dem Land hat es in den Auftragsbüchern noch Platz

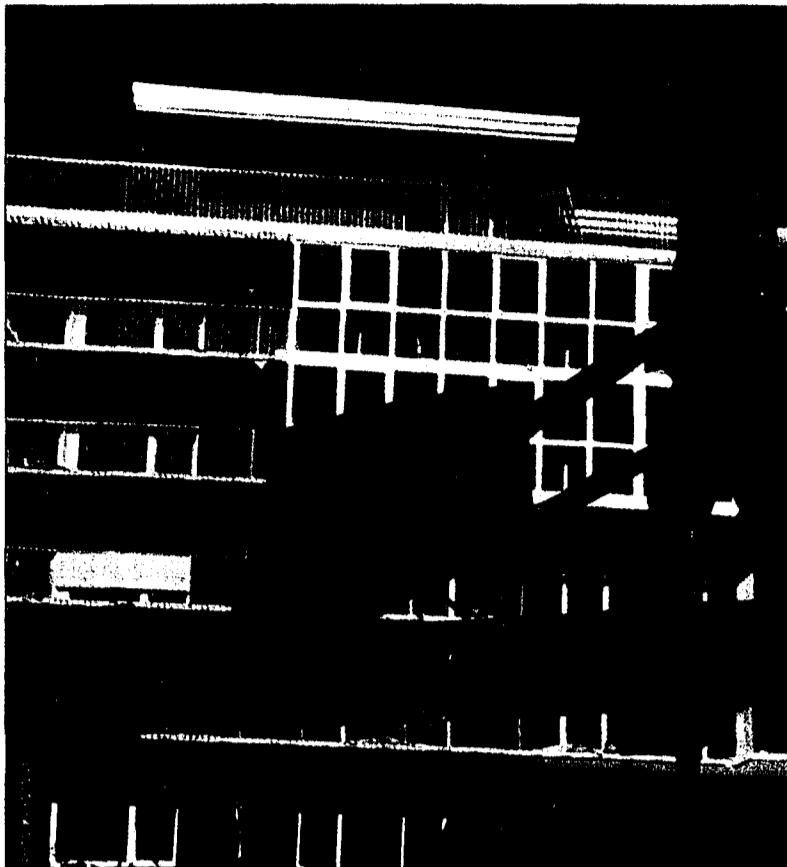
ST. GALLEN – Baukräne sind Indikatoren für den Zustand der Bauwirtschaft. Während sie in der Stadt St. Gallen reihum zum Himmel ragen, sind sie auf dem Land nur vereinzelt zu sehen: Der Bauboom hat in der Ostschweiz noch nicht überall eingesetzt.

Im Westen der Stadt St. Gallen führen Anfang Dezember die Bagger auf - gleich im Dutzend. Sie schaufeln ein riesiges Loch in die Erde. Für über 300 Millionen Franken entstehen dort bis 2008 ein für Schweizer Verhältnisse enorm grosses Einkaufszentrum (Jelmoli und Ikea) und ein Fussballstadion für 21 000 Zuschauer.

Beim Spaziergang im Herbst 2005 durch die St. Galler Innenstadt liess einen der Eindruck nicht los, die ganze Stadt werde umgebaut: Bankhäuser geben ihren repräsentativen Gebäuden eine neue Hülle, national tätige Warenhäuser höhlen ganze Häuser aus und richten sie neu her, das Rathaus steht im Gerüst, eine Tiefgarage wird gebaut.

Ballungszentren profitieren

«In den Ballungszentren war 2005 die Tendenz zu einem Bauboom vorhanden», bestätigt Fredy Toldo, Präsident des Baumeisterverbands des Kantons St. Gallen. Insgesamt betrachtet dürften die Bauunternehmer mit dem Jahr 2005 zufrieden sein. Insbesondere in den



Noch nicht überall boomt es: Im Rheintal konnte die Bauwirtschaft noch nicht derart profitieren wie in den Agglomerationen.

Ballungszentren war das Bauvolumen laut Toldo «ansprechend».

Auf der Achse St. Gallen-Wil und in der Region Zürichsee um Rapperswil und Jona hat 2005 auch der Wohnungsbau stark angezogen. Die steigenden Aufträge konnte die Baubranche aber termingerecht

ausführen. Trotz positiver Tendenz bleibt ein Wermutstropfen: Die Preise auf dem Bau sind weiter tief, die Gewinnmargen sehr gering.

Anders auf dem Land

Im Rheintal, in Werdenberg, im Sarganserland und im oberen Tog-

genburg konnte die Bauwirtschaft 2005 noch nicht im selben Mass vom Aufschwung profitieren wie die Firmen in den Städten und ihren Agglomerationen. Die Investitionen in Bauvorhaben sind auf dem Land unter den Erwartungen des St. Galler Baumeisterverbands geblieben.

Bauarbeiterberuf ist bei Jungen wieder in

Die Beschäftigungslage in der Ostschweizer Bauwirtschaft war auch 2005 starken saisonalen Schwankungen ausgesetzt. Im Vergleich mit der gleichen Periode des Vorjahrs stieg die Zahl der Bauarbeiter in diesem Sommer um acht Prozent an. Zwischenzeitlich herrschte ein Mangel an qualifizierten Arbeitskräften; das hat sich relativiert. Nachwuchssorgen plagen den St. Galler Baumeisterverband momentan nicht. Laut Statistik ist die Zahl der Lehrlinge im Baugewerbe in diesem Jahr um 15 Prozent gestiegen. «Das ist erfreulich», sagt der Seveler Fredy Toldo. Nicht nur wegen der steigenden Zahl von Lehrlingen blickt der Baumeisterchef positiv in die nahe Zukunft.

«Bei anhaltendem Wirtschaftswachstum sehe ich der Zukunft optimistisch entgegen», sagt er. Das Bauvolumen in den Städten sei stabil. «Allerdings», erklärt er: «Bei Preisen auf tiefem Niveau.» (sda)

IBK-VERKEHRSKOMMISSION

Moderne Verkehrspolitik in der Region Bodensee

KREUZLINGEN – Wie kann umweltfreundliches Verkehrsverhalten im Bodenseeraum gefördert werden? Wo bestehen bereits nachahmenswerte Aktivitäten im Bereich von Mobilitätsmanagements? Eine Studie der IBK fasst diese zusammen und ermöglicht damit ein koordiniertes Vorgehen in der Region.

Die Kommission Verkehr der IBK hat eine Studie über «Grenzüberschreitende Mobilitätsmanagementkonzepte in der Regio Bodensee» veröffentlicht. Mit der Erhebung wird der Grundstein für ein koordiniertes Vorgehen im Bereich des Mobilitätsmanagements in der Bodenseeregion gelegt. Dabei konnte eine grosse Anzahl bereits erfolgreicher Aktivitäten in diesem Bereich zu Tage gebracht werden. Insgesamt 76 Aktivitäten konnten dem Mobilitätsmanagement zugeordnet werden, wovon 68 bereits umgesetzt oder eingeführt werden. Sechs dieser Aktivitäten sind grenzüberschreitend angelegt und wirksam.

ANZEIGE

Gesetz vom 1. September 2005 über Investmentunternehmen (IUG)

Mitteilung an die Anteilhaber von
UBS (CH) Commodity Fund

UBS Fund Management (Switzerland) AG, Basel als Fondsleitung und UBS AG, Basel und Zürich als Depotbank haben beschlossen, den oben erwähnten Anlagefonds auch in Österreich zum Vertrieb anzumelden. Der Vertrieb in Österreich ist seit 16. Dezember 2005 zulässig. Zudem wurde die Zusammensetzung der Geschäftsleitung und die zeitabhängigen Daten aktualisiert.

Im Einzelnen präsentiert sich die Anpassung im Prospekt Ziffer 5.5 wie folgt:

Angaben zum Vertrieb in Österreich
Der Anlagefonds ist in Österreich zum öffentlichen Vertrieb zugelassen. Repräsentant und Zahlstelle in Österreich ist die Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG, Graben 21, A-1010 Wien.
Bei einer Fondsreglementsänderung, einem Wechsel der Fondsleitung oder der Depotbank sowie der Liquidation des Anlagefonds erfolgt die Veröffentlichung im «Amtsblatt der Wiener Zeitung».
Preisveröffentlichungen erfolgen an jedem Tag, an welchem Ausgaben und Rücknahmen von Fondsanteilen getätigt werden in der «Neuen Zürcher Zeitung» und in «Die Presse». Für den Vertrieb des Anlagefonds in Österreich wurde der Prospekt um einen Teil III, Ergänzung zum Prospekt mit integriertem Fondsreglement erweitert.
Der erweiterte Prospekt mit integriertem Reglement kann bei der Fondsleitung, dem Repräsentanten oder der Zahlstelle in Österreich kostenlos bezogen werden.
Der neue Prospekt mit integriertem Fondsreglement kann kostenlos bei UBS Fund Management (Switzerland) AG sowie beim Vertreter in Liechtenstein bezogen werden.

Basel, Zürich und Vaduz, den 22. Dezember 2005

Die Fondsleitung: UBS Fund Management (Switzerland) AG
Die Depotbank: UBS AG

Zahlstelle und Vertreter in Liechtenstein
Liechtensteinische Landesbank Aktiengesellschaft
Städtle 44, 9490 Vaduz

den, wovon 68 bereits umgesetzt oder eingeführt werden. Sechs dieser Aktivitäten sind grenzüberschreitend angelegt und wirksam.

Regio-Fahrplan erscheint im Frühjahr

Dazu gehören die seit 2003 von der IBK eingeführte Tageskarte Eureregio Bodensee, mit einem Tarifangebot für Schiff, Bahn und Bus rund um den See sowie der dazugehörige Regio-Fahrplan. Der neue Fahrplan wird im Frühjahr 2006 erscheinen.

Know-how-Transfers nutzen

Die Umsetzung von Mobilitätsmanagements, so genannte «weiche Massnahmen», findet hauptsächlich auf lokaler oder regionaler Ebene innerhalb nationaler Teilräume statt. Neben den grossen Infrastrukturvorhaben und Tarifangeboten werden diese in der modernen Verkehrspolitik immer wichtiger. Gerade bei lokalen Aktionen kann sich

ein Blick über die Grenzen lohnen, um vom Know-how-Transfer zu profitieren. Mit guten Mobilitätsmanagements kann die Effizienz der Verkehrssysteme gesteigert werden.

Konkrete Massnahmen entwickelt

Die Studie zeigt Wege zu einer weiteren Entwicklung und Verbesserung des Mobilitätsmanagements in den Bereichen Freizeit, Berufsverkehr, Bewusstseinsförderung und Mobilitätskunde sowie Mobilitätsmanagement in der kommunalen Verkehrsplanung auf. Acht konkrete Massnahmen wurden dabei entwi-

ckelt, die sich für eine Umsetzung eignen. Dazu gehört ein Internetportal «aus einer Hand», das die verschiedenen Angebote und Nutzungsmöglichkeiten zusammenfasst.

Mit dem durch das INTERREG IIIA Programm der EU geförderten Projekt «Grenzüberschreitende Mobilitätsmanagementkonzepte in der Regio Bodensee» sieht die IBK-Kommission Verkehr die Chance, dass sich die Region noch stärker wie bisher als eine im Bereich Verkehr/Mobilität innovative Region profilieren kann. www.bodenseekonferenz.org. (PD)

ANZEIGE

Sarasin Investmentfonds
Tel. ++41 61 277 77 37
www.sarasin.ch

Kurse per 20. Dezember 2005

Strategiefonds	Valor-Nr.	Währung	NAV
Sarasin GlobalSar (CHF)	174'906	CHF	369.28
Sarasin GlobalSar (EUR)	377'951	EUR	248.05
Sarasin Gl. Optima (EUR) -B	1'920'019	EUR	113.69
Sarasin OekoSar Portfolio	174'851	EUR	150.57
Sarasin Global Return (EUR)	456'282	EUR	124.37
SaraFlex (CH-Fonds)	985'096	CHF	102.91
Obligationsfonds			
Sarasin BondSar Absolute Return	2'254'458	EUR	99.96
Sarasin BondSar Euro	997'333	EUR	109.78
Sarasin BondSar Swiss Franc	1'160'634	CHF	161.31
Sarasin BondSar US Dollar	1'160'636	USD	100.76
Sarasin BondSar US Dollar Opp.	1'160'642	USD	99.52
Sarasin BondSar World	618'792	EUR	141.54
Sarasin Sustainable Bond Euro	1'530'998	EUR	106.33
Sarasin Dutch Bonds	1'976'497	EUR	31.21
SaraBond (CH-Fonds)	67'388	CHF	292.41
Aktiefonds			
Sarasin BlueChipSar -A	456'289	EUR	130.44
Sarasin BlueChipSar -B	1'927'777	EUR	130.44
Sarasin EmergingSar	456'294	USD	228.80
Sarasin EmergingSar-Asia	652'994	USD	183.16
Sarasin EquiSar	906'846	EUR	123.46
Sarasin EuropeSar	174'923	EUR	71.43
Sarasin HealthSar	1'289'779	EUR	84.79
Sarasin TecSar	377'954	EUR	109.07
Sarasin Sustainable Equity	720'685	EUR	104.75
Sarasin InnovationSar	1'002'595	EUR	67.09
Sarasin Dutch Equity	1'976'026	EUR	41.16
Sarasin Real Estate Eq. (EUR) -A	1'920'019	EUR	124.65
Sarasin Real Estate Eq. (EUR) -B	1'920'022	EUR	124.65
SaraSelect (CH-Fonds)	123'406	CHF	551.34
SaraSwiss (CH-Fonds)	163'070	CHF	629.03

VOLKSBANK
Vaduz

Zahlstelle in Liechtenstein
Feldkircherstr. 2 • FL-9494 Schaan
Tel. +423/239 04 04 • www.volksbank.li